

MAGAZIN



Veränderungen:

Das Führungsteam der Oper Stuttgart mit Operndirektorin Eva Kleinitz (stehend) sowie (sitzend, v. li) GMD Sylvain Cambreling, der Leitenden Regisseurin Andrea Moses, Chef dramaturg Sergio Morabito und Intendant Jossi Wieler. In dieser Form wird das Gespann nicht weiter bestehen: Andrea Moses gibt ihre Position auf. Sie wird dem Haus als Gastregisseurin aber erhalten bleiben. Eva Kleinitz hat derweil eine zusätzliche, ehrenvolle Aufgabe hinzugewonnen: Sie ist neue Präsidentin des Verbands von Opernhäusern und Festivals Opera Europa. Die 41-Jährige wird damit Nachfolgerin des Brüsseler Opernintendanten Peter de Caluwe. Auf unsere Nachfrage kommentierte sie ihre Wahl so: „Ich hoffe, dass sich durch die erstmalige Wahl einer Frau in dieses Amt auch meine Kolleginnen in der ganzen Welt ermutigt fühlen, sich künftig noch mehr Gehör zu verschaffen.“

MAGAZIN

Januar
2014Wer
kommt,
wer
geht?

1 Susanne Schwier Der Rat der Stadt Aachen hat die bisherige Leiterin der Abteilung *Schulaufsicht* der Freien und Hansestadt Hamburg zur neuen Dezernentin für Bildung, Kultur, Schule, Jugend und Sport gewählt. Die parteilose Schwier tritt das neue Amt voraussichtlich im Februar 2014 an.

2 Hanna Koller Der Vertrag der Tanzkuratorin bei den Bühnen der Stadt Köln soll zum Ende der Spielzeit nicht verlängert werden. Die Betriebsleitung der Bühnen sprach dem *Kölner Stadtanzeiger* zufolge von einer „internen Personalentscheidung“. Bisher ist die Finanzierung der Tanzgastspiele nur bis zur Spielzeit 2014/15 gesichert.

Koller kuratiert seit 15 Spielzeiten das Tanzprogramm an Oper und Schauspiel; in den letzten Jahren in Form eines hoch gelobten Gastspielprogramms.

3 Johan Simons Der niederländische Regisseur wird ab 2015 für drei Jahre Intendant der Ruhrtriennale. Nun wurde Simons, derzeit Intendant der Münchner Kammerspiele, von NRW-Kulturministerin Ute Schäfer in Duisburg als Nachfolger von Heiner Goebbels vorgestellt. Er kündigte an, das Festival für

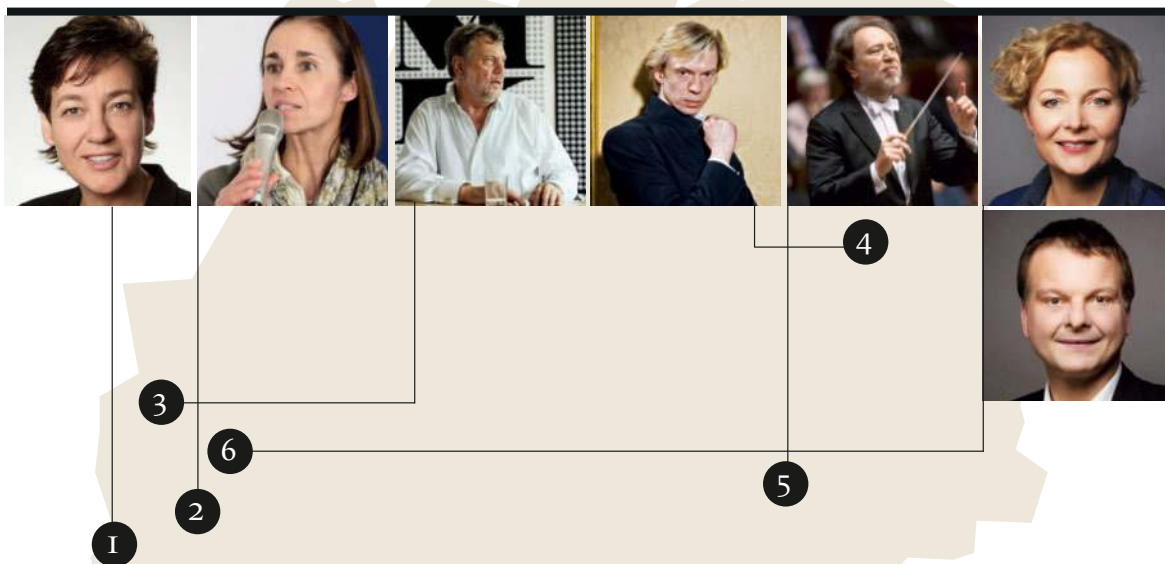
alle Zuschauerschichten öffnen zu wollen.

4 Vladimir Malakhov Der scheidende Intendant des Staatsballetts Berlin wird ab 1. August 2014 künstlerischer Berater des *Tokyo Ballet* in Japan.

5 Riccardo Chailly Der italienische Dirigent und seit 2005 Chefdirigent des Leipziger *Gewandhausorchesters* soll unter dem kommenden Intendanten Alexander Pereira Musikdirektor der Mailänder *Scala* werden. Damit folgt er auf Daniel Barenboim. Der

Zeitpunkt der Wechsels war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, Barenboims Vertrag läuft bis 2016.

6 Katrin Schindler und Michael Forner Ab 1. Januar 2014 lösen die beiden die bisherigen Leiter der *Komödie an der Steinstraße* in Düsseldorf ab. Paul Haizmann und Helmuth Fuschl führten das Haus elf Jahre lang. Schindler und Forner arbeiteten beide unter anderem in der kaufmännischen Leitung am *Theater am Kurfürstendamm* und der *Komödie Winterhuder Fährhaus*.





Nachgefragt bei Armin Petras, dem neuen Intendanten des Schauspiels Stuttgart

Wie verlief der technische Start im neuen Haus? Hat endlich alles funktioniert?

Ja, das Haus funktioniert, zumindest weitgehend. Wir haben die Spielzeit mit sechs Premieren eröffnet, die eine große Spannweite hatten, ästhetisch und was die technischen Anforderungen angeht. Dieser Härtetest ging ohne größere Zwischenfälle über die Bühne, auch weil die Teams und Abteilungen viel Flexibilität und Leidenschaft in den Neustart miteingebracht haben. Es gibt zwar immer noch eine Mängelliste: die Netzwerktechnologie, das Inspizientenpult und die Steuerung der Maschinerie sind noch nicht zu einhundert Prozent funktionstüchtig. Trotzdem sind wir nach den ersten Premieren vorsichtig optimistisch.

Sind Sie mit dem neuen Haus zufrieden oder entdecken Sie noch Kinderkrankheiten?

Ein Theater besteht ja nicht nur aus Zügen, Hubpodien und Drehscheiben. Viel entscheidender ist, dass ein Haus eine Atmosphäre bietet, in der das Ensemble und die Teams zusammenwachsen und konzentriert arbeiten können. Vor allem in dieser Beziehung ist Stuttgart ein funktionierendes Theater. Auch andere Dinge habe ich bereits schätzen gelernt: die Nähe zu den Kollegen aus Oper und Ballett, die Leistungsfähigkeit der Gewerke, den Sachverstand des Publikums. Trotzdem hat jedes Theater seine eigene Geschichte, eigene kommunikative Spielregeln, ein spezifisches Umfeld, einen eigenen Charakter. Um das alles kennenzulernen, braucht es mehr Zeit, als wir bisher hatten. Ich würde sagen: Wir sind dabei, uns anzufreunden.

Sie sind aus Berlin nach Stuttgart gekommen. Wie kommen Schwaben und Berliner miteinander aus?

Das Team und Ensemble ist aus den unterschiedlichsten Himmelsrichtungen hierher gekommen: unter anderem aus Bochum, Köln, Frankfurt, Basel und Leipzig. Die Berliner sind da eher in der Unterzahl. Aus diesen Menschen ein eingespieltes Team zu machen, ist ein Projekt, das gut begonnen hat und für das es hier in Stuttgart gute Bedingungen gibt. Die ersten Premieren haben gezeigt, dass sich die Stuttgarter über die neuen Gesichter freuen.

Umbauten und schleichender Abbau

Die Berner Bürger haben sich mit deutlicher Mehrheit für die Sanierung des Stadttheaters ausgesprochen. Bei einer „Abstimmungsvorlage“ vor der Abstimmung im „Großen Rat“ sprachen sich 76 Prozent der votierenden Bürger für die auf 19 Millionen berechnete Sanierung des Konzert Theater Bern aus.

Am Passauer Stadttheater soll die Sanierung nach dem Juni-Hochwasser 2013 bis Ende Januar 2014 abgeschlossen sein. Das seit Jahren sanierungsbedürftige Landshuter Theater, eine weitere von drei Spielstätten des Landestheaters Niederbayern, darf nur mit Ausnahmegenehmigungen spielen, die 2014 auslaufen. Als Übergangsspielstätte ist ab Juni ein Theaterzelt geplant; ein Sanierungsbeginn des Theaters ist nicht abzusehen.

Der Stadtrat der Stadt Trier hat in Reaktion auf ein Gutachten über Einsparmög-

lichkeiten an dem Haus beschlossen, das Theater als Drei-Sparten-Theater zu bewahren. Wie die auch angesichts der steigenden Personalkosten nötigen Einsparungen am Haus und die dringliche Sanierung finanziert werden sollen, blieb nach einem Bericht der Saarbrücker Zeitung aber offen. In einer Internet-Petition hatten sich 42.000 Menschen gegen die in dem Gutachten angeregte Umwandlung in ein Bespieltheater ausgesprochen.

Die Landesbühne der Lutherstadt Eisleben soll 2014 noch 750.000 Euro Zuschüsse des Landes Sachsen-Anhalt erhalten, von 2015 bis 2018 sollen es noch 400.000 Euro sein. Damit ist die drohende Schließung des Theaters vorerst abgewendet; ursprünglich sollte das Theater ab 2015 keine Zuschüsse vom Land mehr bekommen. Allerdings wird das Theater in ein „Kulturwerk“ umgewandelt, ▶



LANDESBÜHNE
SACHSEN-ANHALT
IN LUTHERSTADT
EISLEBEN

das sich auf die theaterpädagogische Arbeit für Kinder und Jugendliche konzentrieren soll. Laut Kultusminister Stephan Dogerloh soll „der Fokus auf Kulturvermittlung gelegt werden.“

Auch das **Staatstheater Schwerin** reduziert aus finanziellen Gründen seine Angebote. Ab der kommenden Spielzeit soll das Sinfoniekonzert montags wegfallen, die niederdeutsche *Fritz-Reuter-Bühne* nur noch vier statt sechs Inszenierungen pro Spielzeit erarbeiten, die kleinste Spielstätte *Werk 3* aufgegeben und die Puppenbühne zum Gastspielbetrieb werden.



Unterdessen haben sich die **Theaterintendanten in Mecklenburg-Vorpommern** zu einer *Ständigen Intendantenkonferenz* zusammengeschlossen. Die Theaterleiter wollen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen und mit Selbstbewusstsein für die künstlerische Arbeit im Land kämpfen.

In einem offenen Brief haben **hundertsechzig Dirigenten** den Intendanten des SWR **Peter Boudgoust** aufgefordert, die 2012 beschlossene Fusion des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg und des RSO Stuttgart im Jahr 2016 zurückzunehmen.



Ehrenplatz

Der Regisseur **Antoine Laubin** ist Gewinner des dritten europäischen Festivals für junge Regie *Fast Forward* am Staatstheater Braunschweig. Der belgische Regisseur wurde für seine Inszenierung „*Dehors*“ ausgezeichnet und hat nun die Möglichkeit, in der nächsten Spielzeit in Braunschweig ein Stück zu inszenieren.

Michael Thalheimer ist für seine „Elektra“-Inszenierung am Wiener Burgtheater bei der Verleihung des österreichischen Theaterpreises *Nestroy* als *Bester Regisseur* ausgezeichnet worden. Für die Titelrolle der Inszenierung wurde **Christiane von Poelnitz** als *Beste Schauspielerin* geehrt. **Katie Mitchells** „Reise durch die Nacht“ am Schauspiel Köln wurde zur *Besten deutschsprachigen Aufführung* gewählt. Der *Autorenpreis* ging an **Elfriede Jelinek**; der *Preis für das Lebenswerk* an **Luc Bondy**.



GISELA HÖHNE



ANTOINE LAUBIN

Amelie Deuflhard, Mitbegründerin der *Sophiensaele* in Berlin und aktuell Leiterin des Hamburger Theaters *Kampnagel*, hat im Berliner *Institut Français* die *Insignien des Chevaliers des Arts et des Lettres* erhalten. Sie erhielt diese Auszeichnung des französischen Kulturministeriums für ihre Verdienste um die deutsch-französischen Beziehungen.

Der Leiter des Mülheimer Theaters an der Ruhr, **Roberto Ciulli**, ist mit dem *Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen* ausgezeichnet worden. Der 80-jährige aus Italien stammende Regisseur gründete das Theater zusammen mit

Dramaturg Herbert Schäfer und Bühnenbildner Graf-Edzard Habben im Jahr 1980.

Dem **Staatstheater Nürnberg** wurde der *Preis der Deutschen Theaterverlage* für das Jahr 2013 verliehen. Damit werden die Bemühungen des Theaters um „Repertoirepflege auch und gerade zeitgenössischer Dramatik“ gewürdigt.

Der Schriftsteller und Dramatiker **Rainald Goetz** wurde mit dem *Schiller-Gedächtnispreis* 2013 geehrt. Übergeben wurde die Auszeichnung durch Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Nur wenige Tage zuvor wurde **Goetz** der *Marieluise-Fleißer-Preis* der Stadt Ingolstadt verliehen.



KATHARINA THALBACH

Die Schauspielerin und Regisseurin **Katharina Thalbach** erhält den *Deutschen Hörbuchpreis* für ihr Lebenswerk. Damit wird sie für ihre zahlreichen Sprechpartien in Hörbüchern geehrt.

Gisela Höhne, die Leiterin des Berliner Theaters *RambaZamba*, bekommt den *Caroline-Neuber-Preis* 2014. Die Preisverleihung findet im März im Schauspiel Leipzig statt.

